

Tagesordnung für die 8. Übung zur vergleichenden Landeskunde im Winterhalbjahr 2024/25 am 23. 11. 2024 um 12.30 Uhr im Kulturhaus Morishita (Tel. 5600 8666) im **Seminarraum Nr. 3**, 2. Etage (Etage Nr. 3): Morishita 3-12-17 im Bezirk Kôto in der Nähe vom Ostufer des Sumida, U-Bahn-Stationen: Morishita, Ausgang A 6, und Kiyosumi-5 Shirakawa, Ausgang A 2; S-Bahn-Bahnhof Ryôgoku, Ostausgang

Vorsitzende: Frau Hata (I-XII) und Frau Watanabe (XIII-XIX)

Schulen und Unterricht

- I. Protokoll** (12.30)
II. Eröffnung (12.30)
10 **III. Anwesenheit** (12.30)
A. Teilnehmer:
B. Zuhörer: - C. Vertreter: -
IV. Tagesordnung (Änderungen, Ergänzungen, Verbesserungen und Fragen) (12.35)
V. Gäste (12.45)
15 A. europäischer Gast B. japanischer Gast
VI. Informationsmaterial (12.50)
A. über Europa B. über Japan
VII. Vorbereitungen für die nächsten Übungen (12.55)
20 A. Vorsitzende für den 11. 1. (Vorschlag: **Frau Hata** und **Frau Watanabe**)
B. Themen für den 4. 1.: **Herr Ishimura** und **Frau Kimura**
C. Informationen für den 28. 12.: **Frau Hata** und **Frau Watanabe**
D. Methoden für den 21. 12. („Geschenke“): **Herr Ishimura** und **Frau Hata**
E. Gäste F. sonstiges
VIII. Fragen zu den Informationen (13.05)
25 A. über Europa B. über Japan
IX. Fragen zum Informationsmaterial zum heutigen Thema..... (13.10)
A. 2-12 „Nachhilfesschulen“ (3 S.) von Herrn Yoshihito NOMURA (1982)
B. 2-18 „Die Einstellung der Eltern zur Schule“ (2 S.) von Herrn Kazuya KOJIMA (1980)
C. Informationen über ausländische Schüler in Deutschland und in Japan
30 D. Mittagessen in deutschen Schulen
E. ein Video aus dem Internet: SWR, „Herausforderungen jenseits des Klassenzimmers - Alltag in vielen Schulen.“
X. Erläuterungen zum heutigen Thema (13.15)
1.) **Frau Hata** (2') 2.) verbessern 3.) Fragen dazu
35 4.) **Frau Watanabe** (2') (13.23)
5.) verbessern 6.) Fragen dazu 7.) Kommentare und Kritik
XI. Interviews ohne und mit Rollenspiel
Sie können Ihren Interviewpartner **z. B.** fragen:
40 „Sind Sie gerne zur Schule gegangen?“
„Was hat Ihnen bei japanischen Schulen gefallen? Was nicht?“
„Was für Probleme gab es in der Schule, zu der Sie gegangen sind?“
„Hatten Sie, als Sie zur Volksschule, zur Mittelschule oder zur Oberschule gegangen sind, gute Beziehungen zu Ihrem Lehrer?“
45 „Hatten Sie, als Sie zur Volksschule, zur Mittelschule oder zur Oberschule gegangen sind, gute Beziehungen zu den anderen Schülern?“
„Welches Fach mochten Sie besonders? Warum?“
„Haben Sie zu einer AG gehört?“
„Was sagen Sie dazu, daß die Schüler in Japan gemeinsam zu Mittag essen, in den Klassenzimmern saubermachen, Exkursionen machen oder bei Sportfesten mitmachen?“
50 „Wie haben Sie die Schuluniform gefunden?“
„Was haben Sie als Schüler in den Sommerferien gemacht?“
„Gibt es die Schulen, zu denen Sie gegangen sind, immer noch?“
„Wie sind Sie zur Schule gekommen, zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder mit dem Zug?“
55 „Haben Sie auch schon mal im Unterricht mit einer Frage gemeldet?“
„Haben Sie sich im Unterricht oft gemeldet, auch wenn Sie sich nicht ganz sicher waren? Wie war das bei anderen Schülern?“
„Was für Unterricht hat Ihnen besonders gefallen? Und was für Unterricht weniger?“
„War in Ihrer Klasse auch ein behinderter oder lernbehinderter Schüler?“
60 „Wie oft mußten Sie Aufsätze schreiben? In welcher Klasse? War Ihnen das lästig? Wie haben die Lehrer die Aufsätze korrigiert?“
„Warum haben die Lehrer so viel zu tun, obwohl man in den Schulen auch viel Ferien hat?“
„Warum werden viele Lehrer psychisch krank?“
65 „Gab es in Ihrer Klasse Schüler, die nicht zum Unterricht gekommen sind?“
„Was für Exkursionen sollten die Schüler machen?“
„Worauf haben Sie sich gefreut, wenn Sie zur Schule gegangen sind?“

„Finden Sie es gut, daß die Schüler heutzutage mehr lernen müssen, z. B. auch Informatik oder Englisch in der Volksschule?“

„Was sagen Sie dazu, daß es in Japan viele Kinder gibt, die nicht zur Schule gehen wollen? Was denken Sie, warum solche Kinder nicht zur Schule gehen wollen?“

5 „Was für Lehrer haben Sie als Schüler gut gefunden?“

„Bei was für Lehrern haben Sie sich besonders wohlgeföhlt?“

„Lernt man vielleicht übers Internet mehr als in der Schule? Fällt das manchen leichter?“

„Was erwarten die Eltern in Deutschland und in Japan von der Schule?“

10 „Sollten die Lehrer die Eltern ihrer Schüler ab und zu zu Hause besuchen?“

„Was für einen Eindruck hatten Sie von der Schule, zu der Ihre Kinder gegangen sind?“

A. Interviews ohne Rollenspiel

1.) das 1. Interview (4'): Frau Hata interviewt Herr Ishimura (Interviewer). .. (13.31)

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare

15 5.) das 2. Interview (4'): Frau Kimura interviewt Frau Watanabe. (13.39)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Interview mit Rollenspiel

Familie Balk wohnt seit einem Jahr in Yokohama, weil Herr Balk von der deutschen Exportfirma, bei der er arbeitet, dahin versetzt worden ist. Sie haben ein Einfamilienhaus gemietet. Er ist 45 Jahre alt. Seine Frau ist 42. Sie haben 2 Kinder: Angelika ist 13, und Elise 11. Sie gehen zur Deutschen Schule. Ehe sie nach Japan gekommen sind, haben sie 15 Jahre in Köln gewohnt. Seine Eltern haben ein Einfamilienhaus in einer Kleinstadt in der Nähe von Aachen. Da ist er 9 Jahre lang aufs Gymnasium gegangen. In seiner Klasse waren 20 – 30 Schüler.

25 1.) kurzes Interview (3') (13.47)

Herrn Balk (Herr Ishimura) interviewt Frau Watanabe (Interviewerin).

2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätte sie ihn noch fragen sollen? Welche Fragen hätte sie ihr lieber nicht stellen sollen?)

5.) das ganze Interview (4'): Herrn Balk (Frau Kimura) interviewt Frau Hata. (13.55)

30 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XII. Gespräche mit Rollenspiel

Familie Honda wohnt im Haus nebenan. Herr Honda arbeitet bei der Mizuho-Bank. Frau Honda ist Hausfrau. Herr und Frau Honda haben an der Fremdsprachen-Hochschule Germanistik studiert. Sie haben eine Tochter. Yumi ist 17 Jahre alt. Sie hat Deutsch gelernt, weil ihre Eltern miteinander Deutsch gesprochen haben, wenn sie das nicht verstehen sollte. Sie ist im Alter von 16 Jahren als Austauschschülerin ein Jahr in Flensburg gewesen.

Jetzt sind Herr und Frau Honda am Samstagnachmittag bei Familie Balk, weil Frau Balk Kuchen gebacken hat und sie zum Kaffeetrinken eingeladen hat. Herr Balk sitzt noch mit Herrn Honda am Wohnzimmer Tisch, aber Frau Balk ist schon in die Küche gegangen, um das Geschirr abzuwaschen, und Frau Honda ist mitgegangen, um ihr dabei zu helfen.

A. Frau Honda sagt Frau Balk, daß Yumi ihr erzählt hat, daß sich deutsche Schüler im Unterricht ganz anders verhalten als japanische. Sie seien auch im Unterricht sehr aktiv und sagten von sich aus, was sie denken, und nicht nur, wenn ihnen der Lehrer eine Frage stellt. Sie sagt auch, wie sie das findet. Frau Balk fragt Frau Honda, wie das in Japan ist, und ob japanische Lehrer besonders streng sind. Sie sprechen auch darüber, wieviel Schüler in einer Klasse sein sollten.

1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (Frau Kimura) und Frau Honda (Herr Ishimura) (14.05)

50 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (Frau Hata) und Frau Honda (Frau Watanabe) (14.15)

6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

B. Frau Balk fragt Frau Honda, warum viele Japaner nicht gut Englisch können. Frau Honda sagt, warum das so ist, und daß japanische Schüler deshalb seit 2020 schon in der 3. Klasse anfangen, Englisch zu lernen. In der 3. und 4. Klasse bekommen die Schüler eine Stunde in der Woche Englischunterricht, und in der 5. und 6. Klasse zwei Stunden. Frau Balk sagt, daß man in Nordrhein-Westfalen vor ein paar Jahren schon in der 1. Klasse damit angefangen hat, aber seit 2021 erst von der 3. Klasse an. In der 3. Klasse haben die Schüler 3 Wochenstunden Englischunterricht. Sie sprechen auch darüber, warum man so intensiv Englisch lernen sollte. Ihre beiden Töchter haben auf dem Gymnasium von der 3. Klasse an Latein gelernt und von der 5. Klasse an Französisch.

1.) kurzes Gespräch (3'): Frau Balk (Frau Watanabe) und Frau Honda (Frau Kimura) . (14.25)

65 2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (War das realistisch? Was hätten sie noch sagen sollen?)

5.) das ganze Gespräch (4'): Frau Balk (Frau Hata) und Frau Honda (Herr Ishimura) (14.35)

- 6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIII. Dialoge mit Rollenspiel

Frau Becker ist Bankangestellte in Berlin. Sie ist 45 Jahre alt. Sie hat einen Sohn, Michael. Er geht aufs Gymnasium und ist in der 2. Klasse. Er ist 14 Jahre alt. Auf die Grundschule ist er 6 Jahre lang gegangen. Frau Becker und Frau Honda sprechen darüber, ob die Schüler in der Schule warmes Mittagessen bekommen sollten, und wer das bezahlen sollte. Sie sprechen auch darüber, wo sie als Schülerinnen zu Mittag gegessen haben, und wie das war.

- 1.) kurzer Dialog (3'): Frau Honda (**Frau Hata**) und Frau Becker (**Herr Ishimura**) . (14.45)
2.) verbessern 3.) Fragen dazu 4.) Kommentare (Was hätte sie noch sagen sollen?)
5.) der ganze Dialog (4'): Frau Honda (**Frau Watanabe**) und Frau Becker (**Frau Kimura**) . (14.55)
6.) verbessern 7.) Fragen dazu 8.) Kommentare und Kritik

XIV. Streitgespräche

A. Alle ausländischen Kinder sollten zu einer öffentlichen Schule gehen müssen, damit sie in die Gesellschaft integriert werden. Alle ausländischen Kinder sollten in der Schule zusätzlich Japanischunterricht bekommen. In Japan sollten die Schüler mit ausländischen Schülern Englisch sprechen, damit alle Englisch zu sprechen lernen.

- 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.05)
20 C (dafür): **Frau Hata** D (dagegen): **Herr Ishimura**
2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von C (40"): **Frau Kimura**

- 7.) Zusammenfassung der Argumente von D (30"): **Frau Watanabe**
25 8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
13.) zweites Streitgespräch (4') (15.25)
E (dafür): **Frau Kimura** F (dagegen): **Frau Watanabe**
14.) verbessern 15.) Fragen und Kommentare 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
30 18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von E (40"): **Frau Hata**
19.) Zusammenfassung der Argumente von F (30"): **Herr Ishimura**
20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Kommentare und Kritik

B. Die Schule ist dazu da, daß die Schüler viel im Unterricht lernen. In Japan sollte man AGs in den Schulen abschaffen, damit die Lehrer mehr Freizeit haben. Heutzutage müssen die Schüler viel mehr lernen als vor 30 Jahren. Deshalb sollten sie sich ganz darauf konzentrieren, was die Lehrer ihnen beizubringen versuchen.

- 1.) erstes Streitgespräch (4') (15.45)
G (dafür): **Frau Watanabe** H (dagegen): **Frau Kimura**
40 2.) verbessern 3.) Fragen und Kommentare 4.) Ergänzungen 5.) Kommentare dazu
6.) Zusammenfassung der These und der Argumente von G (40"): **Frau Hata**
7.) Zusammenfassung der Argumente von H (30"): **Herr Ishimura**
8.) verbessern 9.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
10.) verbessern 11.) Fragen 12.) Kommentare und Kritik
45 13.) zweites Streitgespräch (4') (16.05)
I (dafür): **Herr Ishimura** J (dagegen): **Frau Hata**
14.) verbessern 15.) Fragen und Kommentare 16.) Ergänzungen 17.) Kommentare dazu
18.) Zusammenfassung der These und der Argumente von I (40"): **Frau Watanabe**
19.) Zusammenfassung der Argumente von J (30"): **Frau Kimura**
50 20.) verbessern 21.) Frage an die Beteiligten: „Was denken Sie wirklich?“
22.) verbessern 23.) Fragen dazu 24.) Kommentare und Kritik

XV. Gruppenarbeit mit anschließenden Berichten

- 1.) Gruppenarbeit (70') (16.25)
Sprechen Sie bitte erst höchstens eine halbe Stunde über die Fragen unter Punkt XI und eine Viertelstunde über die folgenden Fragen, dann nur kurz über die Themen unter Punkt XIV („Stimmt das?“), und danach sprechen Sie bitte auch noch über alle Themen unter Punkt XVI! Schauen Sie bitte auf die Uhr!
- a) Sollte man sich in der Volksschule, in der Mittelschule und in der Oberschule selber aussuchen, in welchen Fächern man Unterricht bekommen möchte?
60 b) Sollten die Schüler nur machen, was sie besonders gut können?
c) Sollten alle zur Schule gehen müssen?
d) Sollten die Schüler in der Schule gemeinsam zu Mittag essen? Wer sollte das bezahlen?
e) Wie fänden Sie es, wenn sich jeder Schüler zum gemeinsamen Mittagessen etwas von zu Hause in einer Essengose mitbrächte?
65 f) Wieviel Stunden Hausaufgaben sollten die Schüler aufbekommen?

- g) Wieviel Schüler sollte es in einer Klasse sein?
 h) Wie sollten die Schüler im Klassenzimmer sitzen?
 i) Wofür sollte es Schulregeln geben?
 j) Was für Einfluß haben Funktelefone und Computer auf die Schüler?
 5 k) Von der wievielten Klasse an sollte man in Japan und in Deutschland Englisch lernen?
 l) Wieviel Fremdsprachen sollte man in der Schule lernen? Welche?
 m) Sollte man in der Schule den Schülern auch beibringen, wie man mit anderen umgehen sollte?
 10 n) Sollte man in der Schule zwei- oder dreimal im Jahr die Nationalhymne singen und in Deutschland die Europahymne?
 o) Wozu ist die Schule da?
 p) Warum wollen heutzutage nur wenige Lehrer werden?
 q) Wie sollte man die Schulen reformieren?
 15 r) Was für Funktionen haben die Schulen in Deutschland und in Japan außer der, den Schülern viel beizubringen?
 s) Was finden Sie in Deutschland oder in Japan besser?
 t) Was denken Sie, woher die Unterschiede kommen?
- 2.) Berichte von jeder Gruppe: Sagen Sie bitte nur, was besonders interessant war!
 20 (Daß Sie darüber gesprochen haben und daß das besonders interessant war, brauchen Sie nicht zu sagen.) (1') (17.35)
 3.) verbessern 4.) Fragen dazu

XVI. Podiumsgespräche mit und ohne Rollenspiel

Vorschläge für Gesprächsthemen:

- 25 a') Mädchenschulen
 b') Gemeinschaftskunde, Moralunterricht und Religionsunterricht
 c') junge Lehrer und ältere Lehrer d') Lehrpläne
 e') Geschichtsunterricht f') Fremdsprachenunterricht
 g') Exkursionen h') Fernunterricht
 30 i') die Schulpflicht j') Praktika
 k') Unterstützung für lernbehinderte Schüler
 l') ausländische Schüler
 m') pensionierte Lehrer und Lehramtsstudenten als Lehrassistenten
 n') Informatikunterricht
 35 o') Deutschunterricht / Japanischunterricht p') Hausaufgaben
 q') Unterrichtsvorbereitung, z. B. auch in Nachhilfestunden
 r') von sich aus denken / nur dem Lehrer zuhören
 s') Schulbücher und anderes Unterrichtsmaterial
 t') Sportfeste, Chorwettbewerbe und Ausstellungen von Kunstwerken
 40 u') Reformen für die Schulen
 v') Schüler, die andere schikanieren
 w') Schuluniformen / Schulregeln
 x') Unterschiede beim Unterricht zwischen Deutschland und Japan
- 1.) Gesprächsthemen für das 1. Podiumsgespräch (Gesprächsleitung: **Herr Ishimura**) (17.40)
 45 2.) Kommentare dazu
 3.) die erste Hälfte des 1. Podiumsgesprächs (15') (17.45)
Herr Balk (Frau Watanabe) und **Frau Hata**
 4.) verbessern 5.) Fragen dazu 6.) Kommentare und Kritik
 7.) die zweite Hälfte des 1. Podiumsgesprächs (15') (18.10)
 50 **Herr Balk (Frau Watanabe)** und **Frau Hata**
 8.) verbessern 9.) Fragen dazu 10.) Kommentare und Kritik
 11.) Gesprächsthemen für das 2. Podiumsgespräch (Gesprächsleitung: **Frau Watanabe**) (18.35)
 12.) Kommentare dazu
 13.) das 2. Podiumsgespräch mit Fragen und Kommentaren der Zuhörer (30')
 55 **Herr Ishimura** und **Frau Kimura** (18.40)
 14.) verbessern 15.) Kommentare und Kritik
- XVII. verschiedenes (19.40)
 1.) Vorbereitungen für das nächste Mal 2.) sonstiges
- XVIII. Kommentare und Kritik von allen (je 1') (19.45)
 60 1.) Kommentare 2.) verbessern
- XIX. sonstiges (19.55)

Tokyo, den 16. 11. 2024

B Informationen über ausländische Schüler in Deutschland und in Japan

a) in Berlin

In den öffentlichen Schulen (Primarstufe und Sekundarstufe) hatten in Berlin im Schuljahr 2023/24 42,7 % der Schüler eine andere Muttersprache als Deutsch.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen der Länder müssen Kinder und Jugendliche vom 6. Lebensjahr an mindestens zwölf Jahre lang zur Schule gehen, z. B. die letzten 3 Jahre ein- oder zweimal in der Woche zur Berufsschule. Die Schulpflicht hängt nicht von der Staatsangehörigkeit ab. Deshalb besteht sie auch für Ausländer und Staatenlose.

„Angesichts der Bedeutung des Schulbesuchs für die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen und für den Zusammenhalt der Gesellschaft“ diskutiert man darüber, ob auch Kinder und Jugendliche, die als Flüchtlinge nach Deutschland kommen, schulpflichtig sind. Für Asylbewerber gilt nach den schulrechtlichen Bestimmungen in 8 Ländern (darunter auch Berlin) die Schulpflicht.

Quellen:

- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Schülerinnen und Schüler: *Ausgewählte Eckdaten zu allgemeinbildenden Schulen 2023/2024*, 2023, S. 10.
- „Rechtsgrundlagen der Schulpflicht“, 12. Mai 2022. Internetseite der Firma Wolters Kluwer: <https://www.wolterskluwer.com/de-de/expert-insights/rechtsgrundlagen-der-schulpflicht>

b) in Tokyo

In Tokyo waren 2021 in den öffentlichen Schulen 4.168 ausländische Schüler, die nicht Japanisch können. Das sind 0,7 % von allen Schülern.

Quelle:

- Stadtverwaltung Tokyo, Statistiken über öffentliche Schulen 2021. https://www.kyoiku.metro.tokyo.lg.jp/administration/statistics_and_research/academic_report/report2021_csv.html

C Mittagessen in deutschen Schulen

In Deutschland gab es 2021 mehr als 32.000 allgemeinbildende Schulen mit etwa 8,69 Millionen Schülern. Nach der Statistik der Kultusministerkonferenz (KMK) gab es 19.264 Ganztagschulen mit 3,76 Millionen Schüler.

Die Verteilung der Ganztagschulen auf die östlichen und westlichen Bundesländer ist sehr unterschiedlich: Der Anteil der Schüler, die zu einer Ganztagschule gehen, lag 2022 in Sachsen bei 91 %, in Thüringen bei 49 %, in Rheinland-Pfalz dagegen nur bei 39 %. 57 % der Schüler haben 2022 mindestens einmal in der Woche in der Schule gemeinsam zu Mittag gegessen.

In Berlin sind alle öffentlichen Grundschulen, Integrierten Sekundarschulen, Gemeinschaftsschulen und Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt Ganztagschulen. Ein Drittel der Gymnasien bieten ganztägiges Lernen an.

Seit dem 1.8.2019 wird das Schulmittagessen in Berlin für alle Schüler der Klassen 1 - 6 von der Stadt bezahlt.

Von der 7. Klasse an müssen die Eltern das Schulessen bezahlen. Wenn die Eltern des Kindes Sozialgeld, Sozialhilfe, Arbeitslosengeld oder Leistungen für Asylbewerber erhalten, erhält das Kind das Schulessen auch nach der 6. Klasse weiterhin kostenlos.

Quellen:

- Nationales Qualitätszentrum für Ernährung in Kita und Schule, „Zahlen & Fakten“.
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Internetseite: „Ganztagschulen“. <<https://www.berlin.de/sen/bildung/schule/ganztaegiges-lernen/ganztagschulen/>>
- Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Berlin e.V., „Kosten.“
- schulcatering.de, „Was kostet das Schulessen in Berlin?“